

Da die Mehrheit der in den Wohngebieten lebenden Kommunisten in Betriebsparteiorganisationen organisiert ist, wird die Bereitschaft zum Mittun wesentlich von der dort geleisteten Erziehungsarbeit bestimmt. Die BPO haben eine mehrfache Verantwortung für die Entwicklung der Wohngebietsarbeit wahrzunehmen: Zum ersten für die Erziehung der Genossen zur massenpolitischen Arbeit, zur Einheit von Wort und Tat in der Hausgemeinschaft wie am Arbeitsplatz. Zum zweiten für die Entwicklung der Betriebe als politische und geistige Zentren der Wohngebiete.

Als wirksames Mittel der Unterstützung der politischen Massenarbeit erweist sich der Parteauftrag durch die Betriebsparteiorganisation für die Übernahme einer Funktion im Wohngebiet sowie dessen Abrechnung in der Mitgliederversammlung oder vor der Leitung der BPO bzw. der APO. Dabei ist es jedoch wichtig, den Parteauftrag solchen Genossen zu erteilen, die selbst im Wohngebiet wohnen. Der Einsatz von Genossen, die ihren Wohnsitz außerhalb des Wohnbezirkes haben, mußte meist nach kurzer Zeit wieder korrigiert werden, da ihnen der tägliche Kontakt zum Leben im Wohnbezirk fehlte und die Verbindung mit den Bürgern gering war. Die besten Ergebnisse werden dort erreicht, wo die Verantwortung des Genossen für das Wohngebiet ständiger Bestandteil der politisch-ideologischen, organisatorischen und der Kaderarbeit der Grundorganisationen und ihrer Leitungen ist.

In Verwirklichung des Beschlusses des Sekretariats des Zentralkomitees vom 17. Oktober 1979 ist es besonders wichtig, daß die Genossen in den Wohnbezirken immer gründlich informiert sind. Durch die Anleitung und Qualifizierung der Wohnparteiaktive sind sie in die Lage zu versetzen, parteilich, offensiv, sachgemäß und überzeugend zu den Grundfragen der Politik und zu den die Bürger bewegenden Fragen zu sprechen.

Das Sekretariat unserer Stadtbezirksleitung sorgt darum regelmäßig für die Information der Wohnparteiaktive. Das geschieht vor allem im Zusammenhang mit der Auswertung von Tagungen und Beschlüssen des Zentralkomitees sowie zu solchen Fragen wie Baureparaturen, Tätigkeit des VEB Gebäudewirtschaft, Handel und Versorgung, Sekundärrohstofffassung und anderen. Zwei- bis dreimal jährlich beraten die Wohnparteiaktive über diese Fragen. In Vorbereitung gesellschaftlicher Höhepunkte werden auf Beschluß des Sekretariats der Stadt- bzw. Stadtbezirksleitung die Genossen der Wohnbezirke zur Gesamtmitgliederversammlung eingeladen.

Das Sekretariat besitzt für die Qualifizierung der Wohnparteiaktivleiter und die Information der Genossen in den Wohngebieten einen über ein halbes Jahr reichenden Plan. Die Anleitung der Wohnparteiaktivleiter findet alle zwei Monate statt und wird von Mitgliedern des Sekretariats durchgeführt.

Ständige Tagesordnungspunkte sind: Erfahrungsaustausch über Meinungen der Bürger zu aktuellen Fragen und zur Situation in den Wohnbezirken, Argumentation des Sekretariats zu Grundfragen der Politik und Information über kommunale Fragen, die Aufgaben der Wohnparteiaktive für die nächste Arbeitsperiode.

Mit dem Auftreten leitender Kader des Rates des Stadtbezirkes und des Rates der Stadt konnte die Sachkenntnis in der Beantwortung der Fragen erhöht werden. Die Genossen wurden befähigt, an die Beantwortung der Fragen der Bürger politisch richtig heranzugehen und das offensive politische Gespräch zu führen.

Weitere Methoden der Anleitung und Unterstützung der Wohnparteiaktive sind: die Berichterstattung eines Wohnparteiaktivs vor dem Sekretariat; das Auftreten von leitenden Kadern in den Wohngebieten; die Teilnahme von Sekretären und Mitarbeitern der Stadtbezirksleitung sowie von Parteisekretären an den Beratungen der Parteiaktive und an Gesamtmitgliederversammlungen.

In den 37 Wohnparteiaktiven des Stadtbezirkes ist folgende Zusammensetzung typisch: Genossen aus BPO, die im Wohnbezirk wohnen und über Erfahrungen der politischen Massenarbeit verfügen, 1 Mitglied der Leitung der WPO und 1 Mitglied des WBA der Nationalen Front sowie der ABV. Noch nicht überall ist realisiert, daß Vertreter aus den Betrieben und Einrichtungen Mitglied des Wohnparteiaktivs sind. Die Mitarbeit der Abgeordneten in den Wohnparteiaktiven hat sich als nicht notwendig erwiesen, weil es die Wahlkreisaktive zur Koordinierung der Arbeit mit den Abgeordneten gibt. Die Zusammenarbeit zwischen dem Leiter des Wohnparteiaktivs und dem Leiter des Wahlkreisaktivs und einzelnen Abgeordneten ist gesichert.

Genossen sind in jedem Haus wirksam

Fast alle Wohnparteiaktive haben verbindlich geregelt, wie in jedem Haus die Zusammenarbeit der Genossen gesichert wird. Bewährt hat sich, wenn Mitglieder des Wohnparteiaktivs für die Information mehrerer Genossen verantwortlich gemacht sind, welche als Straßen- und Hausbeauftragte wirken. Verschiedentlich sind Mitglieder des Wohnparteiaktivs selbst Haus- und Straßenbeauftragte. Das gilt besonders für solche Häuser, in denen keine Genossen wohnen. Das Beauftragensystem ist in vielen Wohnparteiaktiven seit Jahren ausgeprägt und hat sich bewährt.

Viele der Wohnparteiaktive arbeiten nach einem Arbeitsprogramm. Ihr Inhalt wird von folgenden Aufgaben bestimmt: Einschätzung der politischen Lage im Territorium, Vorbereitung von Höhepunkten wie 1. Mai, Jahrestag der Republik, Aktionen der volkswirtschaftlichen Masseninitiative, Koordinierung der Arbeit mit der Nationalen Front, Sichtungation